

Einige Hinweise für die Erstellung wissenschaftlicher Texte (Abschlussarbeiten, Seminararbeiten)

(1) Stil

Der Stil einer wissenschaftlichen Arbeit in der Linguistik ist einfach, leicht zu lesen, dabei aber logisch, sachlich und informativ. Vermeiden Sie also alle stilistischen „Verrenkungen“ und versuchen Sie auf keinen Fall, möglichst kompliziert zu schreiben. Wer verstanden hat, was er sagen will, kann es auch in einfacher Weise darstellen. Vermeiden Sie zu viele Hypotaxen. Auf keinen Fall gehören schriftsprachliche Elemente aus dem 19. Jahrhundert (wie Relativsatzanschlüsse mit *welcher*) in einen wissenschaftlichen Text. Dasselbe gilt für hyper-schriftsprachliche Formulierungen wie *dessen ungeachtet*. Umgekehrt ist ein wissenschaftlicher Text auch kein „flott geschriebener“ Zeitungstext. Es kommt nicht auf Originalität an; schon gar nicht sollte ein wissenschaftlicher Text Merkmale sekundärer Mündlichkeit aufweisen, wie sie von Journalisten gern verwendet werden. Schließlich sind wissenschaftliche Texte keine mündlich vorgetragenen Texte. Alle Merkmale von Mündlichkeit sind deshalb zu vermeiden. Insbesondere sind verblose Sätze unzulässig. (Beispiel: *Chomsky behauptet, dass wesentliche Teile der Sprachstruktur genetisch determiniert sind. Wie etwa die Rekursivität.*)

Achten Sie darauf, dass jeder Satz an der richtigen Stelle steht und sich nachvollziehbar in den Text einbettet. Besonders wichtig ist, dass Satzverknüpfende Mittel richtig eingesetzt werden. Die pronominalen Bezüge müssen eindeutig und klar sein. Verknüpfende Adverbien und Konjunktionen müssen dem tatsächlichen Inhalt der verknüpften Textpassagen entsprechen. Vermeiden Sie Wiederholungen, aber auch gedankliche Sprünge. Bedenken Sie, dass Ihr Leser nicht nachfragen kann.

Es ist notwendig, jeden Satz genau auf Logik und Wortwahl zu überprüfen. Einige Beispiele:

- (a) „Im dritten Teil dieser Arbeit werden die Konstruktionen, welche Genitiv- oder Partizipialkonstruktionen darstellen, genauer analysiert.“

Stattdessen: „Im dritten Teil dieser Arbeit werden Konstruktionen mit dem Genitiv oder einem Partizip genauer überprüft.“

- (b) „Bindestriche sind Wortzeichen, das bedeutet, dass es Irregularitäten an Wörtern veranschaulicht.“ („Es“ hat keinen Bezug, „veranschaulichen“ ist das falsche Wort; es gibt keinen Grund, nach „Wortzeichen“ keinen neuen Satz anzufangen.)

Stattdessen: „Bindestriche sind Wortzeichen. Das bedeutet, dass sie Irregularitäten in Wörtern deutlich machen.“

- (c) „Bei dieser Hausarbeit liegt die geltende Aufmerksamkeit auf der Anwendung, bzw. Verwendung, des Artikels.“ (falsche Kommasetzung, falsche Wortwahl).

Stattdessen: „Diese Hausarbeit widmet ihre Aufmerksamkeit (oder einfach: widmet sich) der Verwendung des Artikels.“

Selbstverständlich muss die Fachterminologie korrekt verwendet werden. Achten Sie auch auf die Verwendung von Wörtern wie „Signifikanz“ oder „Korrelation“, die eine spezifische statistische Bedeutung haben.

(2) Gliederung

Die Gliederung folgt immer dem Dezimalschema. Untergliederungen in mehr als drei Hierarchien sollten vermieden werden. Die Gliederung muss logisch sein.

Der Teil, in dem Sie den Stand der Forschung zusammenfassen, sollte auch so heißen – nicht etwa „Theorieteil“. Theorien sind etwas ganz anderes als Forschungsüberblicke. Wenn Sie ein Kapitel über Methoden schreiben, sollte das auch so heißen, nicht etwa “Methodologie” oder “Methodik”.

(3) Literaturverweise und Zitierweise

In sprachwissenschaftlichen Texten wird – wie auch in den meisten anderen empirischen Wissenschaften - ausschließlich und immer nach dem sog. Harvard-System zitiert, also mit Kurzverweisen des Typs AUTOR (JAHR: SEITE) im Text. Vollständige Literaturverweise in den Fußnoten sind nicht akzeptabel.

Im Text genügt die Kurzzitierweise, also nicht: *Emanuel Schegloff und Harvey Sacks schreiben in ihrer Arbeit “Opening up closings”...*, sondern einfach: *Nach Schegloff & Sacks 1973...*

Vermeiden Sie Zitate, wo sie nicht wirklich nötig sind. Wenn Sie die Meinung oder die Ergebnisse Anderer in Ihren Text einbauen wollen, genügt auch oft ein einfacher Verweis und Sie formulieren die Inhalte selbst.

Der Konjunktiv 1 steht normalerweise nicht in abhängigen Sätzen, ist allerdings bei frei stehenden Sätzen obligatorisch, die die Meinung eines Anderen wiedergeben, also:

*Chomsky behauptet, dass die Sprache eine biologische Grundlage hat.
Sie sei in wesentlichen Teilen schon in der genetischen Ausstattung des Menschen angelegt.*

(4) Interpunktion

Ein Text wird durch korrekte Interpunktion deutlich besser lesbar. Deshalb ist die korrekte Interpunktion keineswegs trivial oder unwichtig. Unbedingt sollten Sie die Aneinanderreihung von Hauptsätzen, die lediglich durch Kommata getrennt werden, vermeiden. Bei Bedarf bietet sich auch ein Semikolon an! Umgekehrt darf es keine Nebensätze geben, die durch Punkte abgetrennt sind. (Wie etwa dieser Satz.) Kommata trennen in der Regel die Komponenten eines komplexen Satzes ab. Dort sollten Sie dann aber auch stehen! Das bedeutet zum Beispiel, dass in einem Satz, in den ein Relativsatz einbettet ist [so wie dieser], dieser untergeordneten Relativsatz durch ein Komma zu Beginn und auch am Ende (!) abgetrennt wird.

Nach dem Nachfeld steht im Deutschen kein Komma! Also nicht: *Auf dem Gebiet der Linguistik, gibt es noch viel zu forschen.*, sondern: *Auf dem Gebiet der Linguistik gibt es noch viel zu forschen.*

5. Aufbau und Inhalt

Bei einer empirischen Arbeit sollten einleitende Teile und Forschungsstand etwa ein Drittel ausmachen, die Darstellung der Methode, der Ergebnisse und der Diskussion der Ergebnisse etwa zwei Drittel. Die Arbeit muss eine Einleitung haben, in der die Fragestellung vorgestellt wird, sowie einen Schluss, in dem die Ergebnisse zusammengefasst und auf die Fragestellung in der Einleitung bezogen werden. Die Daten, auf denen die Analyse beruht, müssen dokumentiert werden. Wie das geschieht, hängt von den Methoden ab, die Sie verwenden. Satzes ab.

6. Grammatik

Es versteht sich eigentlich von selber, dass ein Fachtext grammatisch fehlerfrei sein muss. Bitte achten Sie darauf! NB: Im Deutschen sind nachgestellte Genitivpronomen unzulässig:

**Die Analyse dessen erfolgt in drei Schritten.*

Stattdessen: *Ihre/Seine Analyse erfolgt in drei Schritten.*

Ebenfalls unzulässig sind Passivkonstruktionen bei Reflexverben:

**Es wurde sich auf das Thema Einwanderung beschränkt.*

Stattdessen: *Ich beschränke mich auf das Thema Einwanderung/In dieser Hausarbeit wird nur das Thema Einwanderung behandelt.*

7. Besondere linguistische Konventionen

In linguistischen Fachtexten werden objektsprachliche Ausdrücke im Fließtext durch Kursivschreibung vom Text abgehoben. Phontische Umschrift steht in eckigen Klammern, phonologische Umschrift in / /, graphematische Repräsentationen (wenn diese besonders hervorgehoben bzw. thematisiert werden soll) in spitzen Klammern.

Beispiel:

Im Wort *Wald* entspricht die Schreibung mit <d> nicht der Aussprache [valt].

Übersetzungen fremdsprachlicher Beispiele im laufenden Text stehen in einfachen Anführungszeichen. Wenn es auf die Grammatik ankommt, sollen die Leipziger Glossierungsregeln befolgt werden (findet man im Internet). Solche Beispiele werden vom Text abgesetzt und durchnummeriert.

Konversationsanalytische Transkriptionen müssen GAT2 (ebenfalls im Internet aufzufinden) folgen. Auch Transkripte werden nummeriert.

Grafiken und Tabellen müssen grundsätzlich eine Betitelung haben, die allein (ohne den Text) verständlich ist.

